



MONTAG, 13. DEZEMBER 2010

Herz-Zentrum Saar stellt Innovationen vor

Neues Verfahren erhöht Lebensqualität und Lebenserwartung von Herzpatienten – Ärzte mit ersten Ergebnissen zufrieden



Dr. Cem Özbek präsentiert einen Schrittmacher, der bei Herzschwäche hilft.
Foto: Theobald

Über zahlreiche neue Heilmethoden haben 200 Ärzte am Wochenende auf dem Symposium „Herz im Focus 2010“ diskutiert. Das Herz-Zentrum Saar präsentierte unter anderem eine neue Art von Herz-Schrittmachern.

Saarbrücken. Ein neues Verfahren bei Herzschwäche soll die Lebensqualität und Lebenserwartung des Patienten deutlich verbessern. „Cardiac contractility modulation“, kurz CCM, heißt es und wurde erstmals im Saarland vor einigen Wochen am Herz-Zentrum Saar in Völklingen angewandt. Über erste Ergebnisse

sprach Dr. Klaus-Dieter Heib am Samstag zum zehnten Symposium „Herz im Focus 2010“ in der Congresshalle Saarbrücken.

Das Gerät, das bei CCM zum Einsatz kommt, gleicht einem Schrittmacher. Mit sehr hoher Energie sollen geschwächte Herzmuskeln dazu gebracht werden, wieder kraftvolle Schläge abzugeben. Für etwa sechs Stunden am Tag sollen die Herzströme an das Herz abgegeben werden. Vor 14 Tagen ist einem Patienten am Herz-Zentrum diese Art Schrittmacher eingepflanzt worden. Wie Dr. Cem Özbek, Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angio-

logie erklärte, eine vielversprechende Methode bei der Behandlung von weit fortgeschrittener Herzinsuffizienz. Mit dem ersten Ergebnis sei man durchaus zufrieden. „Dem Patienten geht es besser“, sagte Dr. Özbek.

Das Verfahren ist nicht das einzige Novum in Völklingen. Einen weiteren Vorstoß macht das Herz-Zentrum beim Thema Vorhofflimmern. Danach könnten Patienten zukünftig auf Blutverdünnungsmittel verzichten. Das Vorhofflimmern gehört zur häufigsten Herzrhythmuskrankung. Das Blut in den Vorhöfen verlangsamt sich, was Blutge-

rinnsel verursachen kann. Durch einen Verschluss des Herzohres mit einem sich selbst entfaltenden Geflecht kann das Risiko eines Gerinnsels nun vermieden werden. Der Eingriff erfolgt über einen Katheter. Sieben Patienten seien bisher in Völklingen erfolgreich behandelt worden.

Während sich 200 Ärzte über neuste Methoden diskutierten, waren es gleich nebenan 340 Menschen aus dem Pflege- und Praxisbereich, die sich über Risikofaktoren, Untersuchungsmethoden und Therapiemöglichkeiten bei Durchblutungsstörungen informieren ließen. *hth*